

NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

131. Ausgabe

Nr. 4 - 2006

29. Jahrgang

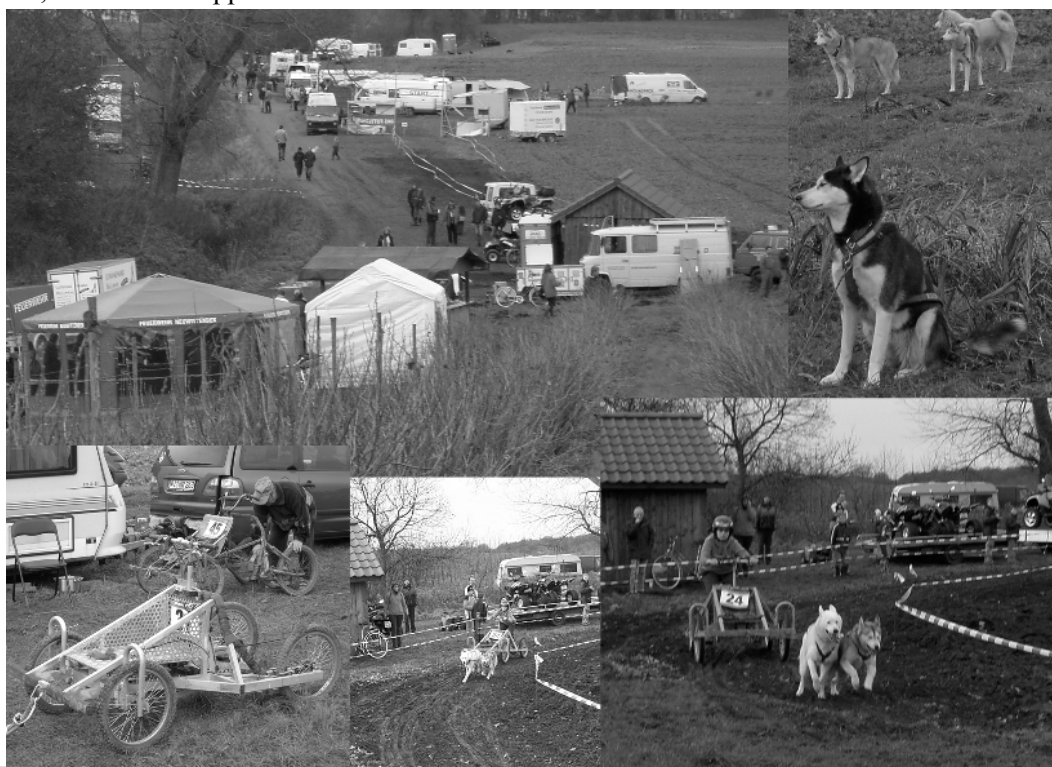
Wo laufen sie denn . . .

Winter-Camper am Rande der Warleberger Obstplantage. Hundegeheul seit den frühen Morgenstunden. Was sich dem auf der Kreisstraße Vorbeifahren den scheinbar zusammenhanglos bot, war eine Veranstaltung (neudeutsch Event genannt), die erstmals in unserer Gemeinde angeboten wurde. Denn am letzten November-Wochenende fand das 1. Warleberger Schlittenhundewagen- und Canicrossrennen statt. Knapp 50 Teams mit rund 300 Hunden (ohne die der Besucher) gingen auf die etwa 5 km lange Strecke, den Trail.

Die vom veranstaltenden NSC e.V. erwartete Zuschauerzahl wurde nicht erreicht; denn nur knapp 500 mögen es gewesen sein. Wesentlich dürfte dies auf die schlechte Witterung zurückzuführen sein. Mit dem schlechten Wetter, insbesondere dem schweren Boden hatten auch die Hunde mit ihren Mushern, den Hundeführern in Warleberg zu kämpfen. Manche gaben auf (oder traten erst gar nicht an), um die Tiere zu schonen. Für Schlittenhunderennen war auch erst Saisonbeginn. Die Rennen wurden in verschiedenen Klassen (mit Trainingswagen, als S-Lauf oder auch S-Velo) und in zwei Läufen ausgetragen. Hounds und Huskys starteten zwar gemeinsam,

wurden aber getrennt gewertet. Jedes Team ging allein (gegen die Uhr) auf die Rundstrecke.

Vom Warleberger Obstcafe aus hatten die Zuschauer den besten Überblick; unterhalb im Startbereich gab's am Besten Atmosphärisches geboten, untermalt durch unterhaltsame Kommentare via Mikrofon des moderierenden Ralph Petrasovits. Nicht nur im Obstcafe wurden Speisen und Getränke ausgegeben; auch die Wehren aus Tüttendorf und Neuwittenbek, die zudem den Ordnungsdienst stellten, boten Bratwurst, Erbsensuppe und Punsch an.



Dorfreinigung schwach unterstützt

Bei der diesjährigen Dorfreinigung Mitte November blieb die Teilnehmerzahl hinter den Erwartungen zurück. Beim abschließenden Punsch im Feuerwehrgerätehaus gab es für die freiwilligen Helfer so denn auch Wurst satt. Das Laubharken der gemeindeeigenen Wege und um das Ehrenmal herum war in diesem Jahr keine Abschlussveranstaltung, denn die Mehrzahl der Bäume war noch voller Laub. Mehr Spaß hatten da die Kinder, die mit Holger Stein und seinem PKW mit Anhänger die weitläufigen Gemeindewege abfuhren.

Am Treffpunkt in Warleberg fand sich nicht einmal eine Handvoll Freiwilliger ein, um Müll zu sammeln. Die geringe Teilnahme hat auch hier ihren Grund: Bis zum verordneten Dosenpfand wurden noch Säckeweise Dosen, Einwegflaschen und Verpackungen gesammelt. Aber damit ist jetzt Schluss, und an den gemeindlichen Wegesrändern gibt es kaum noch etwas zu sammeln. Was jetzt noch hier und da auftaucht, sind Gartenabfälle, vielfach noch in Plastiktüten, im Knick sowie hier und da Bauschutt und Sperrmüll.

Einige Zeitgenossen haben sich in der Vergangenheit sogar mehrfach die Mühe gemacht und ganze Schrankwände in handliche Teile gesägt und anscheinend während der Fahrt aus dem Auto geworfen. Denn nur so lässt sich erklären, dass von der Warleberger Mühle bis Warleberg in regelmäßigen kurzen Abständen diese Holzteile am Wegesrand oder im Knick lagen.

Dieser körperliche und zeitintensive Einsatz ist absolut nicht nachzuvollziehen, denn Sperrmüll kann jederzeit an einem der Recyclinghöfe des Kreises Rendsburg-Eckernförde **kostenlos** abgegeben werden. Auch Bauschutt und andere belastete Abfälle können hier schnell und gegen eine geringe Gebühr entsorgt werden. So z.B. in Dehnhöft bei Felm oder in Kronshagen; Öffnungszeiten hier sind von Di.-Fr. 9.30 – 17.00 und am Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr.

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder
Motorroller
Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

***Wir wünschen unseren Kunden frohe
Weihnachten und ein gutes Neues
Jahr***

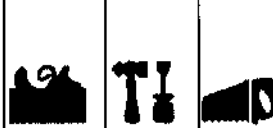
Wohin mit den Gartenabfällen

Manch Neuwittenbeker wird sich verwundert die Augen gerieben haben, als er im letzten Bürgermeisterbrief den einfachen Satz las: „Die Abfuhr organischer Abfälle ist mit Beschluss der Gemeindevertretung eingestellt worden.“ Früher war es möglich, diese Abfälle aus dem eigenen Garten im Rahmen der Aktion Dorfreinigung abzugeben, wenn man seinen Garten winterfest machte.

Am Rande der Dorfputzaktion fragte dann auch der eine oder andere Teilnehmer, welche „**immense**“ Summe die Gemeinde nun denn einspare.

Die SPD Fraktion wird im Rahmen der Haushaltsberatungen beantragen, in Zukunft wieder eine Entsorgungsmöglichkeit vorzuhalten.

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



**Fenster
Türen
Treppenbau**

Glædelig Jul
Unsere Kunden wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

**24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a**



Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
[www. soegaard.de](http://www.soegaard.de)

Licht am Ende des Tunnels

Gibt es eine Chance für Neuwittenbeks Bahnhof?

Dieser Frage ging Gemeindevertreter Wilfried Johst nach, und förderte so manch Interessantes und auch Neues zu Tage. Grund zum Jubeln gibt es zurzeit leider immer noch nicht.

Genau 20 Jahre ist der Bahnhof Neuwittenbek als Haltepunkt jetzt bereits geschlossen. In all diesen Jahren wurden immer wieder Wünsche und Forderungen nach Wiedereröffnung laut. Vielfach ist für den Beobachter auch nicht nachvollziehbar, warum das nicht mit einfachsten Mitteln geschehen kann, zumal der Zug oftmals direkt vor dem Bahnhof hält, um einen Gegenzug passieren zu lassen.

Nach dem Kooperationsvertrag zwischen Bahn AG und Land wird zunächst bis zum Jahr 2015 die Bahn AG die Strecke Kiel – Flensburg betreiben.

Seit Gründung der „Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft GmbH“, kurz LVS, im Jahre 1995 beschäftigt sie sich mit der Verbesserung des Bus- und Bahnverkehrs. Bei allen bisherigen Überlegungen der LVS zur Wiedereröffnung des Haltepunktes standen wirtschaftliche Untersuchungen im Vordergrund, wie z. B. verlässliche und vor allem hohe Passagierzahlen. Häufig wurde bezweifelt, dass wegen geringer Fahrgastzahlen ein Halt in Neuwittenbek wirtschaftlich sei. Denn da wir nicht in Kalkutta oder anderen Winkeln dieser Erde leben, wo Züge sogar während der Fahrt erklommen werden, muss eine entsprechende und vor allem kostenintensive Infrastruktur geschaffen werden. Hierzu gehören u.a. ein Bahnsteig, eine Beleuchtungsanlage, ein Fahrkartenautomat und Parkmöglichkeiten.

Die Frage nach einer Behelfslösung wurde von der LVS postwendend abgelehnt. Denn auch ein Provisorium, um zunächst einmal die Fahrgastzahlen zu prüfen, muss nach DIN erstellt werden und soll unbedeutend günstiger als die Endlösung sein. Aber eines Provisoriums bedarf es vermutlich gar nicht mehr; denn es bestehen für die Fahrgastzahlen beim Haltepunkt Neuwittenbek inzwischen keine großen wirtschaftlichen Bedenken mehr. Man geht jetzt von einem entsprechend hohen Fahrgastpotential aus, behält sich jedoch eine abschließende Analyse vor.

Na also, das ist ja fast schon der Durchbruch! Und es kommt noch besser, denn Neuwittenbek ist bei der LVS jetzt auch Favorit unter den wieder zu eröffnenden ehemaligen Haltepunkten.

Bevor die Freude sich so richtig breit machen kann, jetzt der Dämpfer: Die Strecke Kiel-Flensburg ist überwiegend eingleisig; damit entgegenkommende Züge sich begegnen können, müssen Ausweichstellen

vorhanden sein. Offizielle Ausweichstellen sind zur Zeit Gettorf und Süderbrarup. Wird jetzt in Neuwittenbek ein Halt eingerichtet, so bedeutet das zweierlei: Zum einen kommt der Fahrplan, der sog. Zeit-Takt aus dem Kurs, so dass sämtliche Zusanbindungen im norddeutschen Raum nicht mehr passen. Also müsste ganz Norddeutschland in einem neuen Fahrplan überarbeitet werden. Zum anderen passen die Ausweichstellen nicht mehr bzw. müsste eine oder mehrere Ausweichstellen im Schienennetz neu geschaffen werden. Neuwittenbek passt nicht, obwohl es gelegentlich als Ausweichstelle benutzt wird (wenn dort Züge aufgrund von Verspätungen kurz halten). Denn die Ausweichstellen ergeben sich größtenteils durch den Zeittakt und dieser wiederum durch die Anzahl der Züge und Haltestellen. Zusätzlich müssten entsprechend der Anzahl der Stopps in Neuwittenbek auch noch ein oder mehrere zusätzlich verkehrende Züge in dem Takt untergebracht werden.



In Neuwittenbek könnte theoretisch bereits jetzt ein Haltepunkt eingerichtet werden, und zwar wenn die jetzt verkehrenden Züge seltener fahren und dadurch der neue Haltepunkt in den Zeit-Takt eingefügt würde. Das ist aber bei der LVS nicht gewollt; denn es führte zu einer Verschlechterung des jetzigen Angebots.

Unter dem Strich wird sich also kurzfristig für Neuwittenbek keine Veränderung ergeben. Auch wenn positive Signale nicht zu überhören sind, sind die Hemmnisse – wie die eingleisige Strecke und der Zeittakt – vorhanden. Dem Hemmnis „Zeittakt“ ist nur über eine grundlegende Fahrplanänderung beizukommen. Eine Überarbeitung des Nahverkehrsplans ist zwar für 2008 in Vorbereitung, aber wie von der LVS zu erfahren war, wird dies noch nicht der „große Wurf“, der Neuwittenbek als Haltepunkt realistischer erscheinen lässt.

Ist die Stadt-Regional-Bahn (SRB) eine Alternative und Hoffnungsträger für Neuwittenbek?

Auch hierzu wurde bei der LVS nachgefragt: Zurzeit wird die Realisierbarkeit der Stadt-Regional-Bahn untersucht. Die vorherrschende Idee hierbei ist, dass

Fortsetzung:

Licht am Ende des Tunnels

Fahrgäste mit der SRB vom Kieler Stadtgebiet ohne umzusteigen bis in die Region fahren können. Die Untersuchung läuft unter Federführung der Landeshauptstadt Kiel, dem Land und der LVS. Man geht davon aus, dass die SRB bis nach Eckernförde, Neumünster, Preetz und bis zum Schönberger Strand fahren soll. In diesem Zusammenhang wurden mögliche weitere Haltepunkte untersucht. Neuwittenbek ist hier als Haltepunkt auch unter Berücksichtigung der zu erwartenden Fahrgastzahlen und der technischen Realisierbarkeit berücksichtigt, es sollen 2 weitere Züge pro Stunde nach Eckernförde fahren.

Super, das wäre es in der Tat, wenn nicht: Zurzeit werden aufgrund des hohen finanziellen Aufwandes mehrerer Finanzierungsmodelle untersucht, denn bei der SRB ist ein Ausbau des vorhandenen Streckennetzes unausweichlich. Anfang des kommenden Jahres soll anhand der Ergebnisse eine Entscheidung für oder gegen die SRB fallen. Leider ist selbst bei einer positiven Entscheidung nicht mit einer Inbetriebnahme vor dem Jahr 2015 zu rechnen.

W. Johst

Jetzt wird durchgestartet

„Wir sagen Dankeschön; Dank für jahrzehntelange Treue der Neuwittenbeker“, erklären gemeinsam Ingrid und Martin Pieper, die Wirtsleute des Gasthauses Landwehr. Denn zum Jahresende übergeben sie ihren Betrieb der Familie Hasanovic. Die Umbauarbeiten wurden in den letzten Wochen intensiviert, damit möglichst schnell nach dem Jahreswechsel das Gasthaus unter neuer Regie anlaufen kann.

Familie Hasanovic wird mit drei Generationen auch in Landwehr wohnen; sie freut sich auf die neue Herausforderung, denn sie war auch bislang in der Gastronomie tätig. Derzeit noch führt Familie Hasanovic das Restaurant im Gettorfer Tierpark, vordem schon die „Seerose“ am Strand der Eckernförder Bucht. Sajo und Sascha Hasanovic sehen das Gasthaus Landwehr wieder verstärkt als Speisegaststätte. Beratend wollen die Eheleute Pieper den neuen Betreibern zur Seite stehen und – wenn es sein soll – Ingrid Pieper auch mit Taten, wie z.B. beim Grünkohlessen.

Ingrid und Martin Pieper wünschen – mit Unterstützung der Neuwittenbeker – der Fam. Hasanovic einen erfolgreichen Start. „Die schaffen das“, ist Martin Pieper sicher, „denn sie bringen Erfahrungen aus der Gastronomie mit und sind bereits in der Region bekannt.“

Fernseh Brunkert



04346 6353



Sat-Service im Dänischen Wohld

Ich komme zu Ihnen ins Haus, auch abends und am Wochenende

Beratung Installation Reparatur Verkauf

Programmierung PayTV-Module Zubehör

www.technisat.de Bezug aus 24214 fernsehbrunkert@aol.com

alle Geräte auch mit eingebauter Festplatte lieferbar

Flachbild TV Sat-Receiver DVB-T Boxen

Das neue Schulgesetz

Heiß diskutiertes Thema auf der Informationsveranstaltung der Gettorfer SPD mit der Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave war der geplante Umbau des dreigliedrigen Schulsystems. Hintergrund dafür sind neben besseren Bildungschancen und Fördermöglichkeiten die ständig sinkenden Schülerzahlen besonders an den Hauptschulen.

Was bedeutet dies für die Neuwittenbeker SchülerInnen? **Waltraud Meier** ist dieser Frage nachgegangen und hat folgende Informationen zusammengetragen:

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen erfolgt wie bisher nach der 4. Klasse. Die Eltern haben je nach Empfehlung die Wahl zwischen den Schularten.

Regionalschulen: Die Kinder werden in den Klassen 5 und 6 in einer gemeinsamen Orientierungsstufe unterrichtet, ab Jahrgangsstufe 7 beginnt eine auf die Abschlüsse bezogene Differenzierung. Mögliche Abschlüsse sind der Haupt- und der Realschulabschluss. Mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss ist der Übergang in die 10. Klasse und damit der Realschulabschluss möglich. Mit einem guten Realschulabschluss ist wie bisher der Übergang in eine gymnasiale Oberstufe an einem Gymnasium, einer Gemeinschaftsschule oder in ein Fachgymnasium möglich.

Gemeinschaftsschulen werden als Ganztagschulen geführt. Die Kinder werden ähnlich wie heute an den Gesamtschulen bis zur 10. Klasse weitgehend gemeinsam unterrichtet, ab Klasse 7 erfolgt eine dem Leistungsniveau der SchülerInnen angemessene Differenzierung. Es wird wie an Gesamtschulen einen Wahlpflichtbereich geben. Gemeinschaftsschulen haben gegenüber Regionalschulen erweiterte Möglichkeiten flexibler Formen der Differenzierung, Klassen- und Jahrgangsübergreifender Lerngruppen und individueller Förderung. Die SchülerInnen an Gemeinschaftsschulen steigen ohne Versetzungsbeschluss in die nächste Jahrgangsstufe auf, sie erhalten ein Zeugnis. Mögliche Abschlüsse sind der Haupt- und Realschulabschluss und das Abitur. Gemeinschaftsschulen können eine gymnasiale Oberstufe haben, ansonsten ist der Übergang mit dem Realschulabschluss wie oben beschrieben möglich.

Neben diesen beiden Schulformen wird es weiterhin **Gymnasien** als eigenständige Schulform geben. Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird dort die Schulzeit bis zum Abitur von 9 auf 8 Jahre verkürzt. Dafür wird die Zahl der Unterrichtsstunden in der Sekundarstufe I und II erhöht. Dies betrifft die SchülerInnen, die ab diesem Zeitpunkt in die 5. Klassen aufgenommen werden.

Für alle gymnasialen Oberstufen wird die **Profiloberstufe** eingeführt. Fünf Profile sind möglich: sprachlich, naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, musisch-ästhetisch und sportlich. Die Schulen müssen mindestens 2 Profile anbieten.

Die Umwandlung zu **Regional-** bzw. **Gemeinschaftsschulen** betrifft die SchülerInnen, die zum Zeitpunkt der Umwandlung und später in die 5. Klassen aufgenommen werden. Die Schulen werden ab Klasse 5 aufgebaut, d.h., dass die in den Haupt- bzw. Realschulen vorhandenen Jahrgangsstufen bis zum Abschluss fortgeführt werden.

Dies sind im Wesentlichen die Änderungen, die sich durch die Reform des Schulgesetzes ergeben. Daneben gibt für jede Schulform noch Änderungen, die hier im Einzelnen nicht erfasst werden können.

Der Zeitplan

Das neue Schulgesetz soll im Februar 2007 in Kraft treten. Es sieht vor, dass die bestehenden Gesamtschulen bis zum Schuljahr 2010/2011 in Gemeinschaftsschulen umgewandelt werden.

Ebenfalls ab dem Schuljahr 2010/2011 sollen alle Haupt- und Realschulen per Gesetz zu Regionalschulen umgewandelt werden, auf Antrag des Schulträgers kann die Umwandlung bereits zum Schuljahr 2008/2009 erfolgen. Organisatorische Verbindungen der Regionalschulen sind sowohl mit Grundschulen als auch Gymnasien möglich. Die Schulträger können im Rahmen der Schulentwicklungsplanung die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen aus bestehen Schulen beantragen.

Schullandschaft in Gettorf

In Gettorf gibt es eine eigenständige Hauptschule (Jarnwith-Schule) und ein Gymnasium mit Realschulteil (Isarnho-Schule). Diese in Schleswig-Holstein einzigartige Konstellation ist ab dem Schuljahr 2010 nach dem neuen Schulgesetz nicht vorgesehen. Per Gesetz würden die Haupt- und die Realschule in eine Regionalschule umgewandelt, daneben könnte das Gymnasium eigenständig bestehen bleiben. Die andere Möglichkeit ist die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule, dies wäre auf Antrag des Schulträgers (Schulverband Gettorf und Umgegend) möglich. Sie würde die jetzt bestehenden 3 Schularten in sich vereinen.

Die örtlichen Voraussetzungen im Gettorfer Schulzentrum sind ideal für eine Gemeinschaftsschule. Eltern, die daran interessiert sind, sollten dies den örtlichen Vertretern im Schulverband (z.B. Bürgermeister) deutlich machen.

Hans-Herbert Wenzel
DACHDECKERMEISTER

Jetzt auch
„Zimmererarbeiten“
aus Meisterhand!

☐ herstellen und reparieren von	☐ Klempnerei
☐ Dachstühlen	☐ Fassadenbau
☐ Dachgauben	
☐ Solarthermie	
☐ Dachdeckerei	



 Ravensberg 22 • Gettorf 
Tel.: 04346 / 41 24 27 • Fax: 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein frohes neues Jahr



Das Ende für die Kästen

Die anstehende Zusammenlegung der Verwaltungen von Amt Dänischer Wohld und Gemeinde Gettorf führt auch zu ersten Konsequenzen für Neuwittenbek. Künftig, aber erst ab Januar 2008 wird die Gemeinde Neuwittenbek ihre amtlichen Veröffentlichungen in geänderter Form bekannt machen. Dazu ist bereits jetzt die Neuwittenbeker Hauptsatzung zu ändern. Zukünftig werden die amtlichen Bekanntmachungen in einem „Amtsblatt Dänischer Wohld“ (14tägiger Erscheinungsrhythmus) erfolgen und z.B. im Wittenbeker Höker ausliegen (abrufbar aber auch über Internet). Die Bekanntmachungskästen haben dann keine Funktion mehr, können allenfalls als ergänzende Informationsquelle beibehalten werden.

Abgeklärt

Ab Jahresbeginn 2007 werden die Abwassergebühren in Neuwittenbek erhöht; die letzte Preisanhebung gab es vor drei Jahren. Bislang mussten 1,57 € je Kubikmeter gezahlt werden (Schmutz- u. Regenwasser); künftig werden es 1,91 € sein. Bei Anschluss nur an das Schmutzwassersystem erfolgt eine Steigerung von 1,22 € auf 1,61 €. Trotzdem liegt das Abgabenniveau Neuwittenbeks deutlich unter dem der Nachbarschaft.

Ein Entscheidungsspielraum für die Gemeindevertretung besteht nicht. Umgesetzt wird nur das aktualisierte Ergebnis der Gebührenbedarfsberechnung. Ursache für die Abgabensteigerung sind die Schwierigkeiten, die Neuwittenbek zu Beginn des Jahres mit dem Klärwerk hatte.

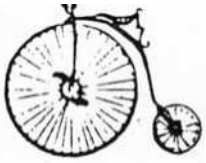
Wir bleiben drin

Vor einem Jahr fiel im Rahmen der Haushaltssanierung auch die weitere (finanzielle) Beteiligung Neuwittenbeks an der LSE Nord-Ostsee-Kanal dem Rotstift zum Opfer (wir berichteten: „Das Geld wird knapper“). Bürgermeister Radbruch wünschte jüngst, dass die Gemeinde sich entweder wieder finanziell an der LSE beteilige oder aus der LSE ausscheide. Es bleibt aber alles wie bisher; denn in Neuwittenbeks Finanzausschuss fand er keine Mehrheit für eine der Alternativen.

Uns geht's noch gut

Nahezu unverändert – gegenüber dem Vorjahr – eine halbe Million Euro hatte Neuwittenbek zum Jahresende 2005 in der Rücklage; das zeigt die jetzt vorliegende Jahresrechnung 2005. Weitere rund 260.000 € standen in der Sonderrücklage Ortsentwässerung (rund 60.000 € weniger als ein Jahr zuvor). Aktuell setzt der 1. Nachtragshaushalt 2006 eine Reduzierung der Rücklagen auf 407.000 € fest und eine Erhöhung der Sonderrücklage auf 273.000 €. Neuwittenbeks Polster ist also – anders als in mancher Nachbargemeinde – noch recht solide. Und Neuwittenbeks Vertretung marschiert geschlossen auf gleicher Linie.

Die soeben abgesegnete Jahresrechnung 2005 weist einen Überschuss gegenüber den ursprünglichen Haushaltsansätzen aus. Tendenziell dürfte auch im laufenden Jahr ein Überschuss erwirtschaftet werden, auch wenn der Haushalt noch enger gefasst wurde. Denn zumindest das steigende Steueraufkommen wird auch in Neuwittenbek spürbar sein.



L46 – Radweg wird gebaut ?

Die Überschrift stammt von der Titelseite des Neuwittenbeker Dorfgeflüsters, Ausgabe 27, im Frühjahr 1983. Das Foto wiederum ist nur wenige Tage alt und zeigt die Bauaktivitäten für den Radweg von Warleberg nach Landwehr. Und nicht nur vor 23 Jahren war der gewünschte Radweg Thema in unserer Gemeinde, sondern bereits viele Jahre zuvor. Zu der Zeit war die gesamte Strecke noch Landesstrasse, so wie in der Überschrift aus dem Jahr 1983 als L46 bezeichnet.

Über 30 Jahre lang befassten sich die gemeindlichen Gremien mit dem Radwegethema, immer wieder wurden Anträge gestellt und erneuert sowie auf die Dringlichkeit des Baus verwiesen. Viele Bürger dieser Gemeinde haben letztlich nicht mehr an eine Realisierung dieses Projektes geglaubt, aber jetzt steht es fest: Ab dem kommenden Sommer kann der Radweg genutzt werden.



der mauerwerksdoktor

ms-meisterbau

mario siemonsen

westerschauer weg 8

24360 barkelsby

Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffiti-Entfernung

Remmers Teampartner



**Wir wünschen
zum Weihnachtstfest besinnliche Stunden
zum Jahreswechsel Gesundheit, Glück und Erfolg
zum neuen Jahr die Erfüllung Ihrer Pläne und Hoffnungen**



Wegeausschusssitzung

Am 13. Dezember treffen sich die Mitglieder des Wegeausschusses zu Ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr. Die Einladung beinhaltet zwar nur zwei Tagesordnungspunkte: Beleuchtung der Bushaltestellen in Lvensau und Warleberg und – wieder einmal oder besser immer noch – die Problematik mit der Verkehrssicherheit auf der Brücke an der Felmer Au in Alt-wittenbek.

Voraussichtlich wird die Tagesordnung jedoch noch um folgende Tagesordnungspunkte erweitert: Fortführung des Radweges an der K90 von Landwehr nach Schinkel und der schlechte Zustand der Gemeindestraße von Neuwittenbek zur Warleberger Mühle.

Hier ist eine Fahrbahndeckenerneuerung dringend geboten. Darüber hinaus wird es unter Berichte und Verschiedenes noch etliche und vor allem interessante Themen geben.

Heinrichs Weg

Die Gemeinde wird einen neuen Wanderweg erhalten. „Endlich können wir eine Idee umsetzen, die ich schon vor Jahren mit Heinrich Grotkopp diskutierte“, zeigt sich Umweltausschussvorsitzender Bernd Brandenburg zufrieden. Der neue Weg wird – entlang der Bahnlinie – die Verbindung zwischen der Straße Am Bahnhof und dem Nachtkoppelweg schaffen, also eine ideale Rundstrecke für den kleinen Abendspaziergang sein.

Neues vom Höker

Zwischen Weihnachten und Silvester hat der Wittenbeker Höker an folgenden Tagen geöffnet:

Mittwoch, 27.12.06	7.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag, 28.12.06	7.00 bis 13.00 Uhr
Freitag, 29.12.06	7.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 30.12.06	7.00 bis 11.00 Uhr

Die Hökerschen wünschen allen Wittenbekern eine besinnlich Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Kein Lichtlein brennt

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Neuwittenbeker SPD keinen Adventsbasar. „Es wird wohl auch keinen mehr geben“, meint Neuwittenbeks stv. SPD-Vorsitzender Bernd Brandenburg; „denn diese Weihnachts- und Adventsbasare – ob gewerblich oder mit gemeinnützigem Hintergrund – sind derart inflationär, dass wir nicht auch noch eine solche Veranstaltung anbieten müssen. Wir haben dies einige Jahre lang gemacht, wie wir auch in den 80er Jahren Neujahrsempfänge veranstalteten. Alles hat seine Zeit! Mit dem letzten Adventsbasar vor zwei Jahren in der – noch nicht umgebauten – Brammer'schen Scheune hatten wir dann einen stimmungsvollen Abschluss.“

... der Glocke Klang

Wer sich Warleberg nähert, sieht als Erstes den die Baumwipfel überragenden Turm. Man meint, es sei ein Kirchturm, ist jedoch nur ein Glockenturm, der dem höchsten Wirtschaftsgebäude Warlebergs aufsitzt (auch im Firmenlogo des Gutes Warleberg enthalten). Nur hatte dieser Glockenturm während der ersten 100 Jahre keine Glocke! Das änderte sich 2001, also vor fünf Jahren; zur 125-Jahr-Feier Neuwittenbeks hat Warlebergs Glocke erstmals geläutet. Gegossen wurde die Glocke in der kleinen Glockengießerei Mark (Südeifel) und dort auch geweiht. Rund 75 kg wiegt das Stück, ist knapp 50 cm hoch und hat an der Öffnung einen Durchmesser von ebenfalls 50 cm. Die jüngste Ausgabe des Magazins der Deutschen Bahn („mobil“) brachte eine Home-Story über diese Glockengießerei, da sie von der bundesweit ersten Meisterin dieses ehrwürdigen Handwerks geführt wird.

Abgearbeitet

Der Versicherer der Gemeinde hatte in Neuwittenbeks Klaus-Stein-Halle einiges beanstandet; jetzt hat die Gemeinde alles in der Sporthalle nachgebessert. Die Verlattung der Tore zum Gerätetrakt wurde enger gesetzt, die Fußleisten entgratet. Die Handballtore sind entfernt, die Basketballkörbe ausgetauscht. Zuletzt kam der Prallschutz an den Stirnwänden der Halle, der allerdings immer noch Schwierigkeiten bereitet.

Personalien

Den diesjährigen Wintervortrag beim Naturschutzverein hielt **Gärtnermeister Jürgen Dittmann** aus Gettorf zum Thema „Gehölze – Nutzen für die Natur“.

Die Wahlzeit als Amtswehrführer läuft für **Bruno Jöhnk**, Hauptbrandmeister aus Neuwittenbek, aus. Vor sechs Jahren erklärte er bei seiner Wahl, dass dies seine letzte Wahlperiode sei. Jöhnk hat dieses Amt bereits seit 24 Jahren inne.

Neuer Schützenkönig der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek ist **Hermann Pries** geworden. Er löst damit **Karl Thode** als Schützenkönig ab. Im zur Seite stehen **Walter Schipolowski** als 1. Ritter und **Jochen Habeck** als 2. Ritter.

Beim Jahresabschlussschießen der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek konnte **Walter Schipolowski** den Wanderpokal des besten Schützen erringen.

Bei den Wettkämpfen am 25. November in Bydgoszcz (Polen) um die polnischen Meisterschaften im Judo hat sich der Neuwittenbeker **Philipp Thorhauer** in seiner Alters- und Gewichtsklasse in allen 5 Kämpfen durchsetzen können. Er darf somit den Titel „internationaler polnischer Meister“ führen und sich über sein „Diploma“ freuen.

Im jüngst erschienenen Jahrbuch 2006 der Heimatgemeinschaft Eckernförde e. V. hat der Neuwittenbeker **Hans Dieter Martens**, langjähriger Vorsitzender des örtlichen Naturschutzvereines, einen Aufsatz über „Die Schleiereule im Dänischen Wohld“ veröffentlicht.

Der Neuwittenbeker Speedway-Rennfahrer **Stephan Katt**, gerade im September erst Grasbahn-Europameister geworden, ist zur Wahl des Kieler Sportlers des Jahres vorgeschlagen worden. Mit 751 Stimmen kam er aber nur auf Platz 12 von 14 bei den Herren.

Anmeldungen zählte Silke Wichmann für die beiden angebotenen Termine. Wegen des begrenzten Platzes konnten jeweils nur 15 teilnehmen, die Anmeldungen wurden nach Anmeldedatum berücksichtigt.



Für den Besuch im Tierpark Neumünster hatte die Sigrid-Köhler-Stiftung die Kosten für den Bus und das Eintrittsgeld für die 70 Kinder gestiftet. Bei anderen Aktionen hat die Gemeinde einen finanziellen Beitrag geleistet, so dass für die Kinder und ihre Eltern nur Kosten für Verbrauchsmaterial, z.B. die Lebensmittel für das „Büfett für Kinder“, angefallen sind. Möglich war aber die Durchführung des „Herbstferienspaß“ nur durch das Engagement der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Viele Aktive aus dem TSV, der Feuerwehr, dem DRK und dem Naturschutzverein haben durch ihren Einsatz und die angebotenen Aktivitäten zum Gelingen der Herbstferienspaßwochen beigetragen. Vor allem aber Silke Wichmann und Silke Schneider verdanken die Neuwittenbeker Kinder wieder ein abwechslungsreiches Programm und keine Langeweile in den Herbstferien.

Herbstferienspaß

Allein die Anmeldezahlen gaben Silke Wichmann schon recht: Es war wieder ein „super Programm“! Für die angebotenen 46 Aktivitäten an 15 Tagen gab es 965 Anmeldungen, 850 davon konnten berücksichtigt werden. Ob es nun der Besuch im Tierpark Neumünster, der Kinderbibeltag oder das Mau-Mau-Turnier war, alle angebotenen Aktivitäten waren gut besucht. Einen regelrechten Run gab es auf das „Büfett für Kinder“, 80

HEIZUNG
Wolfgang

**Kaiser**SANITÄR

Öl + Gas
Brennwert 
Solartechnik
Badgestaltung
Wartungs- + Kundendienst

Frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr

Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

Kreisvermögen wird verschleudert

Von Gerhard Gehringer, Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD Kreistagsfraktion

Es ist fast nicht mehr zu glauben. Die CDU im Kreistag scheint auch noch den letzten Rest an gesundem Menschenverstand und sozialer Verantwortung verloren zu haben. Alles was nicht niet- und nagelfest ist, soll ohne Rücksicht auf Verluste verscheuert werden.

Seinen Anfang hat das alles genommen mit der Schließung des **Schullandheimes in Wyk auf Föhr**. Ohne Not und mit dem blinden Glauben des Landrats an einen schnellen Verkauf wurde diese für alle Kinder des Kreises sehr positive Einrichtung dichtgemacht. Das war vor zwei Jahren.



Und heute?

Ein Käufer ist nicht in Sicht. Das Gebäude steht leer und verliert mehr und mehr an Wert. Wir hatten es leider so vorausgesagt.

Zweites Beispiel ist die Kreissiedlungsgesellschaft Rendsburg- Eckernförde mbH (KSG). Vor nicht einmal einem Jahr hat die CDU mit aller Macht den Verkauf im Kreistag durchgesetzt, gegen alle Warnungen der SPD. Wie gut sollte doch der Käufer sein, wie sozial eingestellt und an einem langfristigen Engagement in unserem Kreis interessiert.

Und heute?

Nach noch nicht einmal einem Jahr soll die KSG schon wieder weiterverkauft werden, natürlich mit einem ordentlichen Spekulationsgewinn des Käufers. Hier wurde Kreisvermögen von mehreren 100.000 € verschleudert. Die KSG ist und war offensichtlich mehr wert, als der Kreis noch Anfang dieses Jahres als Kaufpreis erhalten hat. Investiert wurde natürlich nicht. Auf die Interessen der Mieter wurde keine Rücksicht genommen.

Und die CDU hat wohl nichts dazugelernt. Auch heute will sie die notwendige Zustimmung des Kreises zum Weiterverkauf erteilen. Der neue Käufer ist ja **so** gut und sozial eingestellt und an einem langfristigen Engagement in unserem Kreis interessiert!

Nicht mit uns! Die SPD-Kreistagsfraktion wird beantragen, die KSG in Kreiseigentum zurückzunehmen. Schließlich arbeitet die KSG inzwischen wieder

mit Gewinn, und wir wollen nicht der Spekulation internationaler Finanzhaie Vorschub leisten.

Drittes Beispiel ist der Kreishafen.

Auch hier will die CDU unbedingt bis zum Jahresende einen Verkauf erreichen. Da fragt man sich, ob die CDU noch rechnen kann. Durch den Verkauf entstehen außerordentliche Abschreibungen in Höhe von mehreren Mio. €. Das ist also offenbar der Wert der vorhandenen Einrichtungen. Gleichzeitig verliert der Kreis Einnahmen aus Erbbaurechtsgrundstücken im Kreishafen. Kapitalisiert ist dies ein Wert von mehreren Mio. €.

Der mögliche Kaufpreis erreicht vielleicht gerade einmal 60% dieser beiden Werte. Auch hier wird also Kreisvermögen in Millionenhöhe verschleudert. Die SPD-Kreistagsfraktion lehnt diesen unsinnigen Verkauf ab!

Und ein Ende dieser Liste ist nicht abzusehen. Gesunder Menschenverstand, sachliches Wissen und soziale Verantwortung sind für die CDU wohl zu Fremdworten geworden.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 29

Ausgabe 131

4/2006

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion:

Bernd Brandenburg

Jochen Habeck

Wilfried Johst

Waltraud Meier

Ekbert Muxfeldt

Jürgen Strack (V.i.S.d.P.)

Volker Weber

Georg Cassel

Anschrift:

Knallholt

24214 Warleberg

E-mail:

ndg@spd-neuwittenbek.de

Anzeigen:

Wilfried Johst

Knallholt

24214 Warleberg

Druck:

hansadruck, Kiel

Auflage:

550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Bei Pieper – ein Rückblick auf die über 135jährige Geschichte eines Gasthauses

Etwa 1870 wurde das Gasthaus in Landwehr errichtet. Zwanzig Jahre später ist Christian Friedrich Wulf als „Gastwirth in Landwehr“ überliefert, der wohl auch der Erbauer des Gasthauses war. Vorläufer für das Gasthaus Landwehr sollen die 1902 abgebrannte Wirtschaft Roggenrade („eine Herberge für allerlei fahrendes Volk“ beschreibt sie die Schulchronik) und die – bis zum Bau des Eiderkanals bestehende – Herberge Speckenkate gewesen sein, von der düstere Geschichten über im Moor verschwundene Reisende berichtet wurden.

Ursprünglich war das Gasthaus zum heute wieder so genannten alten Heerweg ausgerichtet; der Eingang zur Gaststube befand sich also auf der Ostseite (und entsprechend waren Gasträume diejenigen, die später die Eheleute Pieper als Wohnung nutzten). Nachdem der alte Heerweg mit dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals zur Sackgasse wurde, verlegten die Wirtsleute den Eingangsbereich nach Norden, zur heutigen Landesstraße.

Von der Witwe Dittmann erwarb 1903 Alfred Behn das Gasthaus Landwehr und betrieb dort eine sog. Weißbierhalle, damals Behn's Gasthof genannt; Behn unterhielt zur damaligen Zeit in Gettorf eine Brauerei. Von Behn (seine Initialen sind noch an einem der Nebengebäude sichtbar) übernahm 1916 Martin Hinst die Wirtschaft, der sie zuvor einige Jahre lang gepachtet hatte.

Eine erste Blütezeit hatte das Gasthaus zu Zeiten der Kanalerweiterung nach der Jahrhundertwende; für die Kanalarbeiter wurde damals zusätzlich eine Kantine vorgehalten. Nach dem ersten Weltkrieg ist der Kaffeegarten des Gasthauses Landwehr (mit z.B. Vogelvoliere, Kinderkarussell und offener Kegelbahn) ein beliebtes Ausflugsziel für die Kieler gewesen, die teilweise mit dem Schiff bis Landwehr fuhren.

Immer wieder stand das Gasthaus Landwehr für örtliche Vereine und Verbände im Mittelpunkt. Die Knochenbruchgilde Landwehr hatte während ihres rund 120jährigen Bestehens in Landwehr ihre Gildefeste. Der TSV Landwehr ist in der Gaststätte gegründet worden; er nutzte den Saal für Turnstunden und gesellige Veranstaltungen. Nach dem zweiten Weltkrieg war in Landwehr das Vereinslokal der Neuwittenbeker Sozialdemokraten. Der

Chor „Brahms Vereinigung“ und später der „Fröhliche Kreis“ hatten in der Gaststätte ihre Übungs- und auch Veranstaltungsabende. Der Naturschutzverein Neuwittenbek ist in Landwehr gegründet worden und hielt dort über Jahre hin seine Mitgliederversammlungen



und Vorstandssitzungen ab. Die Gemeindevertretung (und auch deren Ausschüsse) haben oft im Gasthaus Landwehr getagt.

Die Eheleute Ingrid und Martin Pieper (und damit in dritter Generation, nach Gertrud und Richard Pieper seit 1933) führen die Gastwirtschaft seit Mitte der 60er Jahre. Einen Betriebsnachfolger aus der eigenen Familie fanden sie jedoch nicht. Seit Jahren wollten sie in den Ruhestand gehen; jetzt sind Nachfolger gefunden. (B. Brandenburg)

ESG

ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!



Hasselrott 19
24214 Gettorf

- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.-Not- und Bereitschaftsdienst



**Frohe Weihnachten
und
ein gutes neues Jahr**



Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Autohaus Boschatzke



24214 Neuwittenbek, Warleberg 2



KFZ-REPARATUR/RENAULT-SERVICE



**SCHNELL – TERMINTREU
MEISTERARBEIT – PREISWERT**



Fahrzeugdiagnose nach neuester Technik

- Reparatur aller Fabrikate und Kleintransporter
- Prüfplakette durch Dekra im Hause
- AU für Benzin- und Diesel-Fahrzeuge
- Reifen-Service



**Wir halten unsere Preise
auch für das Jahr 2007**

Ölwechselservice

SAE 15W - 40 (mineralisch)	18.50 €
SAE 10W - 40 (Leichtlauföl)	23.50 €
SAE 5W - 40 (teilsynthetisch)	38.00 €

(Ölwechsel inkl. maximal 5 l Öl / zzgl. Ölfilter)

Kleine Inspektion (zzgl. Material) 25.00 €

Große Inspektion 55.00 €

(inkl. fast aller Zusatzarbeiten, zzgl. Material)

Fehlerspeicher auslesen u. löschen 20,00 €

HU und AU zum Festpreis von 78,80 €

**Rufen Sie uns an! Tel.: 0 43 46 / 43 49
Fax: 0 43 46 / 60 10 83**



*Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*

